LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/346

A06

Stellungnahme von Frau Dr. Sabine Jentges/Prof. Dr. Paul Sars, Abteilung Niederlande-Deutschland-Studien der Radboud Universität in Nijmegen

Ausgangspunkt
Wir begrüßen die Anträge vom 07.11.2017 und vom 09.01.2018 im Landtag Nordrhein-Westfalens, möchten im Folgenden im Hinblick auf die Konkretisierung und Durchführung der Maßnahmen zur besseren Vernetzung und zum Ausbau der bestehenden Verknüpfungen unsere Erfahrungen mit Ihnen teilen. Als Auftakt dazu fassen wir, auf dem Hintergrund jahrelanger Erfahrung im Bereich Deutsch und Niederländisch als Fremdsprache sowie Niederlande-Deutschland-Studien, insbesondere in Form gemeinsamen Lernens von Deutschen und Niederländern, und grenzüberschreitender Projekte, die heutige Lage in den Niederlanden in einer kurzen Analyse zusammen.

Analyse
In den Grenzprovinzen der Niederlande wächst wieder das Interessen an Deutschland. Nach einem Rückgang der selbstverständlichen ‚basalen' Kenntnisse über Deutschland seit den 1980er Jahren, als Deutschland im Fernsehen durch Kabelanschlüsse und Digitalisierung von der grenzregionalen niederländischen Bildfläche verschwand, kann man nach der Jahrhundertwende wieder ein zunehmendes Interesse an Deutschland bei breiteren Bevölkerungsschichten im ganzen Lande wahrnehmen. Deutschland hat im Moment Ansehen, politisch, wirtschaftlich und als Ferienland, ist beliebt für Kurzausflüge. Besonders im Grenzbereich nutzen Bürger die kleineren Vorteile: Tanken oder Einkaufen bei Aldi und Rewe in Deutschland, genauso wie die Deutschen ihrerseits diese Grenzlage nutzen.
Problematisch bleibt aber, dass es die Grenzen als Hemmschwelle noch immer gibt, wenn es auf mehr als den Einkaufsbummel oder eine freundschaftliche Begegnung ankommt, d.h. auf Studieren, Arbeiten, Wohnen, Kooperationen, medizinische Versorgung usw. Aber eine bessere Vernetzung und Vertiefung dieser Lebensbereiche ist essentiell für den Fortschritt, den wir aufgrund der günstigen Lage in Mitteleuropa verbuchen könnten. Gerade auf diesen Aspekt der interkulturellen Zusammenarbeit haben wir uns in den letzten Jahren im Bereich der Niederlande-Deutschland-Studien spezialisiert.

Stellungnahme:
Bei der Förderung der grenzüberschreitenden Kontakte sollte man Folgendes beachten:

1. Sinnvoll produktive und nachhaltige Vernetzung mit Niederländern und niederländischen Institutionen kann stärker als bisher gefördert werden, indem man neben einem Austausch, in allen Bereichen (Unterricht, Verwaltung, Unternehmen) gemeinsame Lernerfahrungen ermöglicht.
2. Ausdrücklich sollte bei Begegnungen und Lernerfahrungen Deutsch und/oder Niederländisch gesprochen werden, denn das Kennenlernen der Kultur und der sozialen Umgangsformen, der Vorschriften und Vorgehensweisen verläuft zu einem großen Teil über Sprache. Wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass sogar rezeptive Mehrsprachigkeit (also nur Deutsch bzw. Niederländisch verstehen, und in der Muttersprache Deutsch bzw. Niederländisch antworten) Kommunikation im Falle dieser beiden nahverwandten Sprachen erfolgreicher als etwa auf Englisch als Lingua franca verlaufen lässt.
3. Bei der Vernetzung und beim Ausbau bestehender Verknüpfungen sollte man berücksichtigen, was didaktische Forschung etwa in den Bereichen DaF/NaF (Deutsch bzw. Niederländisch als Fremdsprache), sprachsensibler Unterricht bzw. Mehrsprachigkeitsdidaktik für das Nachbarsprachenlernen an Einsichten liefert. Diese Erkenntnisse können in einem breiten interkulturellen Bereich der Vernetzung von deutschen und niederländischen Personen und Institutionen produktiv angewendet werden, wenn man von einer Außenansicht zu einem gemeinsamen Programm kommen möchte.